

Mein Urteil über die dritte, noch nach A. Schäfer mitbenannte Auflage gilt in erhöhtem Maße von dieser durchgreifenden Umarbeitung: Die beste deutsche Einleitung. Nicht bloß für den Anfänger, sondern auch für Fortgeschrittene reich an Anregung, zumal in der Literatur. Vieles Ältere wurde den Gegenwartsfragen geopfert. Ich vermisste nur, wie in *allen* Einleitungswerken, eine kurze, methodische Einführung in die Textkritik und erhoffe sie mir von der nächsten Auflage.

St. Florian b. Linz.

Dr V. Hartl.

Katholische Dogmatik nach den Grundsätzen des heiligen Thomas. Von Dr Franz Diekamp, päpstlichem Hausprälaten und Domkapitular, Professor der Dogmatik an der Universität Münster. Erster Band. *Siebte*, durchgesehene Auflage. 8^o (VIII u. 359). Münster i. W. 1934, Aschendorff. Geh. M. 8.15, geb. M. 9.75.

Von dem bekannten Lehrbuch der Dogmatik von Diekamp, das erstmals 1917 im Buchhandel erschien (vgl. diese Zeitschrift 1919, S. 424 f.), liegt nunmehr der erste Band bereits in siebter Auflage vor. Dieser Erfolg allein zeugt schon für die Brauchbarkeit und Verbreitung des Werkes. Die vorliegende Neuauflage des ersten Bandes, der neben einer Einleitung in die Dogmatik die Lehre von Gott dem Einen und Dreieinigen behandelt, weist im allgemeinen keine wesentlichen Änderungen auf. Zu begrüßen ist es, daß Diekamp nun auch, um die in der Summa theologiae befolgte Ordnung einzuhalten, das Kapitel über den göttlichen Heilswillen aus der Gnadenlehre herausgenommen und in „Die Lehre von Gott dem Einen“ einbezogen hat. Außer dieser Neuerung läßt ein genauer Vergleich auch sonst an vielen Stellen die ergänzende und bessernde Hand des Autors erkennen. Vor allem wurde die neueste Literatur sorgfältig nachgetragen. In den bekannten Kontroversfragen steht Diekamp nach wie vor auf dem Standpunkt des strengen Thomismus. Seine Dogmatik wird zweifellos auch weiterhin unter den Handbüchern deutscher Sprache einen ehrenvollen Platz einnehmen. Namentlich dem, der sich über die spezifische Gestaltung, welche die dogmatische Theologie in der Thomistenschule gefunden hat, rasch und gründlich orientieren will, wird Diekamps Werk gute Dienste leisten.

Linz a. D.

Dr J. Obernhumer.

Institutiones Theologiae Dogmaticae. In usum scholarum auctore Ludovico Lercher S. J., S. Theologiae Doctore eiusque in Universitate Oenipontana Professore. Editio *secunda*. *Volumen quartum* continens libros quattuor: De virtutibus, de sacramentis in genere, de singulis sacramentis, de novissimis. 8^o (763). Oeniponte 1935, Typis et Sumptibus F. Rauch. M. 10.—.

Mit dem vierten Band liegen nun die Institutiones Theologiae Dogmaticae des verdienten Innsbrucker Dogmatikers in zweiter Auflage vollständig vor. Die Kritik hat die Vorzüge des Werkes, das den besten lateinischen Kompendien würdig an die Seite tritt, schon bei Beurteilung der ersten Auflage gebührend hervorgehoben. Die zweite Auflage weist gegenüber der ersten keine wesentlichen Änderungen auf. Doch ist die ergänzende und bessernde Hand des Autors überall